Nachrichten
über die
Fürstl. Bibliothek.
1891/92 - 19 /

Yb.
98. z. m. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257453-19/fragment/page=00000001

FÜRSTLICH STOLBERG. BIBLIOTHEK WERNIGERODE

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek für das Geschäftsjahr 1912/13.

Die Zählung aller unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Bücherbestände ergab am Schlusse des Vorjahrs 1911/12 insgesamt 120438 Bände. Durch eine Vermehrung um **707** Bände ergaben sich am 30. Juni für die einzelnen Abteilungen folgende Zahlen:

112547	Bände	für die Stammbibliothek,
2001	„	„ „ Radecke'sche Sammlung,
2132	„	„ „ Meinecke'sche Sammlung,
116680		die Fürstlichen Sammlungen. Dazu der mit der Fürstlichen Bibliothek verwaltete Bücherschatz des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde
4465	Bände	

121145 Bände als Gesamtsumme der unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Büchersammlungen.

Der oben angegebene Zuwachs verteilt sich auf

1. neu erworbene oder fortgesetzte Schriften	165	Bände
2. antiquarisch beschaffte oder von herrschaftlicher Seite überwiesene	134	„
3. als Geschenke in Zuwachs gekommen	311	„
zusammen	610	Bände
Dazu die vorjährige durch Schriftenaustausch entstandene Vermehrung der Harzvereinsbibliothek	97	„
insgesamt	707	Bände

Bei der verhältnismäßig bescheidenen Vermehrung der Bibliothek im letz vergangenen Jahre wird es genügen, den Zuwachs bei einigen Hauptabteilungen anzumerken. Durch hinzugekommene 121 Bände wuchs die Abteilung R., Deutsche Geschichte, auf 10824 Bände an, durch 75 Bde. H. Theologie, auf 23719, durch 33 J, Kirchengeschichte, auf 4106, durch 23 Bände Pk und Pl Deutsche Litteratur auf 5628 Bände. Die Vermehrung der Bibliothek durch 311 Bände Geschenke, welche damit schon über die Hälfte des Zuwachses beträgt, würde noch größer erscheinen, wenn sich die Katalogisierung und Einordnung aller Bücher schon vollständig hätte bewerkstelligen lassen.

Indem wir nun dieser Zuwendungen gedenken, beschränken wir uns auf die bereits eingeordneten Stücke. Hier ist zunächst des literarischen Nachlasses des längere Zeit hier im Ruhestande lebenden Herrn Gymnasialdirektors zu Brandenburg a. d. H. Dr. Rasmus Erwähnung zu tun, welchen dessen Sohn, der Königl. Erste Staatsanwalt Rasmus zu Naumburg a. S. in seinem und der übrigen Erben Namen Fürstlicher Bibliothek übereignete. Unter den bereits eingeordneten 311 Bänden nehmen naturgemäß die altklassischen Schriften (52 Bde.) eine hervorragende Stelle ein, doch sind auch verschiedene andere Fächer, so das schöne deutsche Schrifttum mit 23 Bänden vertreten.

Eine Anzahl größerer heilkundlicher Schriften schenkte der einige Zeit hier wohnende Oberarzt Dr. med. Schäfer in Halle an der Saale. Mehrfach verehrten die Verfasser eigene Schriften, die teilweise schon durch die persönlichen Beziehungen zu Stadt und Grafschaft Wernigerode erwünscht waren, so der Herr Oberprediger a. D. G. Arndt, Eugen Artho, Prof. Dr. Drees, Buchdrucker Fieke, Alfred Fried aus Berlin, Hofrat Dr. Friederich in Dresden, R. Gaettens in Halle a. S., Dr. Hellmann in Berlin, Dr. Lammert in Wernigerode, Heraldiker de Lorme in Hannover, Dr. M. Nitzscher hierselbst, Prof. Dr. Spitta in Straßburg, Pastor Trippenbach in Wallhausen. Einzelne größere Stücke mögen namentlich erwähnt werden: Bd. 9 von Prof. Dr. W. Kurrelmeyers kritischer Ausgabe der vorlutherischen deutschen Bibel, welche in Bälde mit dem noch ausstehenden zehnten Bande ihren Abschluß finden soll.

Daneben sei mit besonderem Danke der von der Verfasserin, der Freiin Elisabeth v. Maltzahn der Fürstlichen Bibliothek verehrten Schrift Contra naturam? gedacht, ebenso einer bemerkenswerten Gabe von C. F. Barker Fir Lodge, Purley Esser: A. J. Penny, studies in Jacob Boehme. Noch am letzten Tage des abgelaufenen Amtsjahres verehrte Herr Konf.-Rat a. D. Dietr. Vorwerk z. Z. hierselbst sein zweibändiges Werk Gebet und Gebetserhörung, für welches er einen größeren Teil der Vorstudien auf Fürstlicher Bibliothek gemacht hatte. Besonders erwünscht für das auf Fürstlicher Bibliothek tunlichst gepflegte Fach der Familiengeschichte waren die Geschenke des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Böttticher in Berlin: Die Familie von Böttticher und Böttticher und von Herrn Freiherrn v. Wintzingerode auf Aligse, Geschichte der Familie v. Wintzingerode. Das vom Herrn Geh. Archivrat v. Mülverstedt bearbeitete v. Oppensche Familienwerk in 4 Bänden wurde der Bibliothek von Herrn Kricheldorff in Gatersleben gütigst vermittelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257453-19/fragment/page=00000003

Zu der hymnologischen Hauptabteilung Fürstlicher Bibliothek stifteten Herr Prälat D. Hermes und Herr Stadtpfarrer Jehle in Stuttgart neue dort gedruckte Gesangbücher, ein Altmärkisches Gesangbuch Herr Pastor Dr. Schapper aus Groß-Möringen bei Stendal, ein anderes Herr Bureau-Assistent Friede hierselbst. Fräulein Decker aus Halberstadt übereignete eine zweibändige Schrift von Theodor Brandt über den Befreiungskrieg von 1813—1815. Auch für die Zuwendung kleinerer Drucksachen, welche für die Bibliothek irgend ein besonderes Interesse hatten, wurde den freundlichen Gebern angelegentlichst gedankt.

Wie alljährlich, so war auch im vergangenen Jahre der Zuwachs an Schriften von Vereinen und gelehrten Instituten, wobei die Smithsonian-Institution und die Kongreßbibliothek in Washington wieder an erster Stelle zu nennen sind, ein ansehnlicher. Aber auch durch die Jahresberichte und sonstigen Veröffentlichungen von Bibliotheken und gelehrten Gesellschaften und Instituten gingen der Bibliothek manche Bereicherungen zu. Der hiesige theologische Leseverein überreichte wieder die vorjährigen Jahrgänge von vier theologisch-kirchlichen Zeitschriften. Von der Bibliothek des Herrenhauses gingen 13 Bände stenographischer Berichte des Abgeordneten- und Herrenhauses ein.

Hinsichtlich der Benutzung ist zu bemerken, daß die Zahl der entliehenen Bände etwas unter der üblich gewordenen Höhe blieb: es waren nur 1979, davon 1306 innerhalb der Grafschaft benutzte, 673 nach auswärts versandte, während 1911/12 die Gesamtzahl 2252 betragen hatte. Aber dieser Minderbetrag wurde durch eine besonders starke Benutzung des Bücherschatzes an Ort und Stelle mehr als aufgewogen. Der Besuch von Forschern und Forscherinnen war ein umfangreicherer, als je zuvor. Der Unterschied dieses Besuchs war auch zwischen der wärmeren und kälteren Jahreszeit kein besonders großer und wiederholt waren 4 bis 6 Bibliothekbenutzer an ein und demselben Tage teils im Arbeitszimmer, teils im Hauptsaale Fürstlicher Bibliothek beschäftigt. Allerdings war mehrfach die bibliothekarische mit der archivischen Forschung verbunden.

Die Gegenstände dieser Arbeit waren mannigfaltige. An der hymnologischen Hauptsammlung arbeitete Herr Pastor D. Schapper sowohl an Ort und Stelle wie durch Entleihungen für seine Schrift über das altmärkische Gesangbuch, Herr Superintendent Brathe in Wansleben für das von der sächsischen Provinzialsynode ausgegangene Unternehmen der Ausstattung eines Provinzialgesangbuchs mit Bildschmuck. Herr Organist Hans Luedtke aus Berlin machte sehr eingehende Studien über den Joh. Seb. Bach-Choral und über die Vorspiele dazu. Herr cand. theol. Falk zu Goslar sammelte zu einer Arbeit über den pietistischen Superintendenten Werner Nikolaus Ziegler, Herr st. ph. Wilh. Maesser für seine Arbeit über die Bewegung der Bevölkerung usw. vom Rennsteig. Die Schriftstellerin Frau L. Gerbing aus Schnepfenthal sammelte für eine folkloristische Arbeit, Herr Lehrer Bobe aus Plaussig bei Leipzig forschte sehr eifrig über Ortsnamen und Wüstungen. Herr Prof. Dr. Miller aus Baltimore machte gräzistische Studien, besonders über die Konstruktion τὸ μὲν — τὰ δέ.

Herr Oberprediger Arndt hierselbst arbeitete über Kirchenpatronate und kirchliche Baulasten, dann auch an einer Zusammenstellung der kirchengeschichtlichen Literatur für das Bistum und Fürstentum Halberstadt. Dabei ist daran zu erinnern, daß der Leiter dieses von dem Verein für Kirchengeschichte in der Provinz Sachsen ausgegangenen Unternehmens im vergangenen Jahre auf Fürstlicher Bibliothek eine Sitzung des Redaktionsausschusses unter dem Vorsitze des Kirchenhistorikers Prof. D. Dr. Heinrich Voigt in Halle abhielt. Zur leichteren Förderung der auf Fürstlicher Bibliothek verfolgten Arbeiten wurden auch literarische Hülfsmittel aus den Bibliotheken zu Berlin, Halle, Hamburg, München, Stuttgart und Wolfenbüttel erbeten.

Wenn oben bemerkt werden konnte, daß im laufenden Geschäftsjahr ein wesentlich durch die besonderen Schätze Fürstlicher Bibliothek bedingtes und gefördertes großes Unternehmen wie die textkritische Kurrelmeyersche Ausgabe der vorlutherischen Deutschen Bibel seinem Abschluß entgegenging, so haben wir nun noch hinzuzufügen, daß nunmehr ein anderes, ebenfalls großes und merkwürdiges Werk, der erstmalige Druck der Weltchronik des Rudolf von Ems (zw. 1250 und 1254) nach der vollständigsten über 134,000 Verszeilen umfassenden Handschrift Zb 34 Fürstlicher Bibliothek im Druck abgeschlossen wurde. Das Werk erscheint in der Rötheschen Sammlung altdeutscher Drucke und ist bearbeitet durch Herrn Professor Dr G. Ehrismann in Greifswald, früher Heidelberg. Die Pergamenthandschrift gelangte, wie in einer früheren Anlage zu den Bibliotheksberichten mitgeteilt wurde, im Jahre 1858 mit der Sammlung des Bibliothekars Karl Zeisberg an die herrschaftliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wegen des seit Jahrzehnten erfolgten starken Wachstums Fürstlicher Bibliothek stellte sich im abgelaufenen Jahre die Notwendigkeit heraus, den alphabetischen Gesamtkatalog um zwölf Kasten zu vermehren. Auch waren für die Abteilung Vermischte Deutsche Geschichte zwei neue Fächer herzustellen.

Der in vielen Fällen mit wissenschaftlicher Arbeit verknüpfte Besuch der Bibliothek war im abgelaufenen Jahre ein besonders zahlreicher. Die eingetragenen Namen der Besichtiger füllen vierzehntehalb Folioseiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257453-19/fragment/page=00000004

1891/2.

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek

zu Wernigerode.

Wir beginnen unsern kurzen Auszug aus den Verwaltungsbericht der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Radeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Meineckeschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliothekssaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor andern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswertesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritiische Werk von D. Wilh. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wilh. Bäumker wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Cöln geistliches Psalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der chistlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapstsche Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Francke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in gepreßtem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen O. Kade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Ritter, Magdeburg!“ Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Biltz in Berlin, durch den Herrn Photographen Wilh. Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Furneralien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Wurzbachs sechzigbändiges biographiisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigerödische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebatzsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Onckens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigerödische Geschichtsquellensammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brinckmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schultz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-58933-3257453-19/fragment/page=00000007